

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 24 (1914)
Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie das Gedächtnis durch Uebung bedeutend gekräftigt wird, so daß man ganz merkbar immer leichter lernt, so wird auch die Tätigkeit des Zentralnervensystems, welches die Aufmerksamkeit, Geistesgegenwart, Schlagfertigkeit beherrscht, durch die Uebung in obigen Sportarten gestärkt und gestählt.

Im Leben geschehen oft Ereignisse, wo man schnellste Bewegungen ausführen oder auf rascheste einen Entschluß fassen muß. Hierzu bedarf es einer guten Uebung und Schulung der geistigen Funktionen, der Sinnesorgane, des alle Bewegungen dirigierenden Nervensystems. Das bewirkt in allmählich steigendem Maße der Sport am besten. „Soll geistiges Leben wohl gedeihen, so muß der Leib ihm Kraft verleihen.“

Alle Leibesübungen erwecken Talkraft, Mut, Lust, Frohsinn; sie machen frisch, fromm, froh, frei! Eine fröhliche Gesellschaft bilden die Sportgenossen, lustige Lieder singen die Turner beim Marsch. Das erheitert den Geist auch des nervös Abgespannten, verleiht neuen Lebensmut dem vergrämten Neurastheniker. Das bildet ein prächtiges Gesundungs- und Verjüngungsmittel für Jedermann!

Korrespondenzen und Heilungen

Aus meinem Krankenbuch entnommene
Heilungsfälle.

(Dr. Jnsfeld.)

Chronischer Magentatarrh.

Frau M. J. klagte seit mehreren Monaten über Magenschmerzen, besonders nach dem Essen, welche dann 2--3 Stunden andauerten

und bis zu Magenkrämpfen ausarteten. Während dieser Zeit hatte dann die Frau saures und brennendes Aufstoßen und sehr oft auch Bauchweh ohne indeß wirklich erbrechen zu müssen. Die Verdauung war dabei sehr unregelmäßig, Diarrhöe wechselte mit Verstopfung; die Frau hatte gar keinen Appetit mehr, ja oft Ekel vor den Speisen; der Schlaf war unruhig, und da der Magen sehr erweitert war und nach dem Essen sich aufblähte, litt die Frau sehr oft an Herzklopfen.

Am 26. August 1913 konsultierte mich die Frau; ich verordnete ihr zunächst Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in der dritten Verdünnung zu nehmen (später, als es besser ging, in der zweiten), morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittagessen je 5 Korn Lymphatique 1. Abends riet ich die Magengegend mit Gelber Salbe einzureiben und bei Magenkrämpfen warme Umschläge auf die Magengegend zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid auf $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ Liter Kamillentee. — Als es, nach 14 tägiger Behandlung, schon viel besser ging, die Schmerzen viel milder wurden, die Verdauung sich zu regeln anfang und sich schon etwas Appetit einstellte, gab ich vor dem Essen Kola-yo und wurden die Kompressen ausgesetzt. — Drei Wochen nach Beginn der Kur fühlte sich die Frau ganz wohl; ich ließ aber die Kur noch 14 Tage fortsetzen, dabei die Lösung zum trinken in der ersten Verdünnung nehmen, das Kola-yo aussetzen und ließ dafür, nach dem Essen, Stomachicum Paracelsus nehmen. Dann wurde die Frau als vollständig geheilt von jeder weiteren Behandlung entlassen.

Chronische Gonorrhöe.

Herr B. W., Student, 21 Jahre alt, litt seit einem Jahr an einer Gonorrhöe, welche durch ihre Hartnäckigkeit jeder Behandlung spottete.

Der junge Mann kam am 10. Juli verfloffenen Jahres zu mir und klagte mir sein Leid. Zum Beginn der Kur riet ich ihm Angioitique 2, Lymphatique 7 und Organique 5 in der dritten Verdünnung zu nehmen und morgens und abends je 3 Korn Organique 4. Da die Harnröhre stark entzündet war, ließ ich zunächst noch keine Einspritzungen machen und anstatt Gelbe oder Grüne, nur Weiße Bougies anwenden, um durch dieselben die Entzündung der Schleimhaut der Harnröhre zu mildern; das geschah auch nach sechslägiger Kur; infolgedessen riet ich Gelbe Bougies anzuwenden, und zwar morgens und abends eine Einspritzung zu machen mit unserer Roten Einspritzung.

Diese innerliche und äußerliche Kur wurde während fünf Wochen fortgesetzt. Als nun, nach Ablauf dieser Zeit, eine ganz positive Besserung eingetreten war, ließ ich Grüne Bougies anwenden, die Einspritzungen noch fortsetzen und innerlich Angioitique 2, Lymphatique 5 und Organique 9 in erster Verdünnung nehmen und Organique 4 trocken.

Acht Wochen nach Beginn der Kur war der Kranke vollständig geheilt, was in Anbetracht der seit mehr als einem Jahr bestehenden Gonorrhöe, als eine rasche Heilung anzusehen war. Jedermann weiß ja wie hartnäckig chronische Harnröhrenentzündungen sind, wie leicht sie jahrelang dauern können, ja oft unheilbar werden.

Linksseitige Lähmung.

Herr G. J., 46 Jahre alt, wurde infolge eines Gehirnschlages, auf der linken Seite vollständig gelähmt. Die Lähmung bestand seit schon 11 Monaten als ich den Kranken zum ersten Mal zu Gesicht bekam. Der Patient war von starkem Körperbau und vollblütig. Der linke Arm und das linke Bein waren vollständig gelähmt, so daß der Patient keiner Bewegung fähig war; da überdies auch die Zunge gelähmt war, konnte er auch unmöglich sprechen und war ihm selbst die Nahrungsaufnahme sehr erschwert.

Zunächst verordnete ich Angioitique 1, Febri-fuge 1, Lymphatique 4 und Organique 7 in dritter Verdünnung; Nerveux und Organique 3 trocken. Den linken Arm und das linke Bein ließ ich massieren mit einer alkoholischen Einreibung von Lymphatique 5, Organique 5 und Roter Elektrizität, und auf die Gegend der Zungennerven ließ ich Rote Elektrizität in Form von Rapschen anwenden.

Nach vierwöchentlicher Kur, als noch keine sichtbare Besserung sich einzustellen schien, ließ ich die ganze obengenannte Behandlung aussetzen und begann, da der Patient zu meiner Verfügung stand, eine Kur mit subkutanen Einspritzungen, wozu ich eine eigens von mir zusammengestellte Lösung von unseren elektro-homöopathischen Mitteln nahm. Die Kur war von außerordentlich glänzendem Erfolg; schon nach 14 tägiger Kur konnte Herr G. einige Worte sprechen, die Finger und Zehen an Hand und Fuß fingen an sich zu bewegen; 14 Tage später waren schon Bewegungen mit dem ganzen gelähmten Arm möglich und der Patient fing an leichter zu sprechen. Die Einspritzungen unter die Haut wurden noch weitere 14 Tage fortgesetzt; die Bewegungen des Armes und auch des Beines wurden immer freier und Herr G. konnte schon, auf Stöcke gestützt, ziemlich leicht gehen.

Da setzte ich die Einspritzungen aus und ließ die schon beschriebene innerliche und äußerliche Behandlung wieder aufnehmen. Drei und einen halben Monat nach Beginn der Kur, war die Heilung eine vollkommene.

Gliederrheumatismus.

Herr A. St., 51 Jahre alt, Mechaniker, litt seit 4 Monaten an Gelenkrheumatismus mit Hauptsitz am Ellbogen, Handgelenk und an den Fingern der linken Hand und am rechten Kniegelenk.

Da es bei ihm in keiner Weise besser gehen wollte und man ihm die Sauter'sche Homöopathie angelegentlichst empfohlen hatte, konsultierte er mich am 19 November 1913. — Als ich den Patienten zum ersten Mal sah, litt er an sehr argen Schmerzen, konnte deshalb während der Nacht sich nicht ausruhen; er war sehr ängstlich und überreizt, weil er nicht arbeiten und nicht verdienen konnte. Die kranken Gelenke waren sehr rot und angeschwollen; leichte Fieber stellten sich ab und zu ein und der Kranke hatte, infolge dieses fiebrigen Zustandes und der nervösen Ueberreizung, den Appetit verloren.

Als Beginn der Behandlung verordnete ich ihm täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Arthritique und Organique 7 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 5 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen, und Wickel um die kranken Gelenke zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2, Lymphatique 3 und Gelbem Fluid. — Nach zehntägiger Kur waren die Gelenke schon viel weniger schmerzhaft, weniger rot und weniger geschwollen. Das Lymphatique 2, welches ich zu nehmen verordnet hatte, weil der Kranke wenig Harn absonderte, hatte die Absonderung stark vermehrt und waren mit

dem Urin sehr viele harnsaure Salze ausgeschieden worden, was den Kranken sehr erleichtert hatte. Das Fieber hatte aufgehört, etwas mehr Appetit stellte sich wieder ein, die Nächte brachten mehr Ruhe und der Kranke bekam wieder mehr Lebensmut.

In Anbetracht dieser so bedeutenden Verminderung des entzündlichen Zustandes in den Gelenken, ließ ich nun Angioitique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 9 in zweiter Verdünnung nehmen (zehn Tage später in der ersten), morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nerveux; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo, zur allgemeinen Stärkung. Fünf Wochen nach Beginn der Kur war Herr A. St. vollkommen geheilt und konnte, zu seiner großen Freude, ohne alle Beschwerden wieder arbeiten.

Chronischer Kehlkopfkatarrh.

Fräulein W. J., 27 Jahre alt, Lehrerin, litt seit schon mehr als vier Jahren an einem chronischen Kehlkopfkatarrh, welcher gar keinen Mitteln weichen wollte und dem armen Fräulein in der Ausübung ihres Berufes sehr hinderlich war.

Ihre Heiserkeit artete zu gewissen Zeiten in vollkommene Stimmlosigkeit aus; dazu hatte sie sehr oft, namentlich nach längerem Sprechen (wenn das Sprechen überhaupt möglich war), ziemlich starke Schmerzen im Halse. Die Patientin mußte sehr oft stark husten und war dieser Husten schmerzhaft und sehr beschwerlich; dabei wurde nur nach längerem Husten, wenig und klarer Schleim ausgehustet.

Zunächst verordnete ich Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5, Organique 1 und Pectoral 2 in der fünften Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken, öfter während des Tages 3–5 Korn Pectoral 4,

gurgeln mit einer warmen Lösung von Lym-
phatique 5, Pectoral 1 und Weißem Fluid
und abends Einreibung des Halses mit Weißer
Salbe.

Nach 12—14 tägiger Kur, trat keine abso-
lute Stimmlosigkeit mehr ein, obwohl die Hei-
serkeit noch bestand, der Hals war weniger
schmerzhaft und der Husten entschieden milder.
Die Kur wurde insoweit abgeändert, daß die
Lösung zum trinken in der dritten Verdünnung
genommen wurde, zum gurgeln eine Lösung
von Angioitique 2, Organique 5 und Rotem
Fluid; das Pectoral 4, welches trocken genom-
men wurde, wurde durch Pectoral 3 ersetzt,
um, da der Husten einen mehr katarrhalischen
als nervösen Charakter angenommen hatte, die
Expectoration des reichlicher abgesonderten
Schleimes zu erleichtern.

Diese Kur wurde im Ganzen längere Zeit
unverändert fortgesetzt, die Lösung zum trinken
aber in der zweiten und schließlich in der ersten
Verdünnung genommen. — Sieben Wochen
nach Beginn der Kur war Fräulein J. von
ihrem so lästigen Kehlkopfleiden, das schon in
eine Kehlkopfschwindsucht überzugehen drohte,
vollständig geheilt und ist es auch seitdem
geblieben.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1913.

1. In welcher Körperlage ist der Schlaf am gesün-
desten? (Schluß). — 2. Spezielle Hygiene der Geistes-
arbeit. — 3. Die Milch als Heilmittel. — 4. Klavier-
seuche. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten;
Gelbsucht; Brustfellentzündung; Nervenlähmung; Blind-
darmentzündung.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Bildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses
Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,

Harngrries,

Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden
Quellen zur Hausstrinkkur
beträgt pro Jahr über 1 1/2
Millionen Flaschen, das ist
mehr als 9/10 des Gesamt-
versandes der 8 Wildunger
Quellen.

Man achte genau auf die
Namen „Helenen- und
Georg Victorquelle“, da
Ersatz weder durch andere
Quellen, noch durch künst-
liches, sogenanntes Wil-
dunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden